

Der nach Rota in Spanien verlegte Lenkwaffenzerstörer "USS Donald Cook" geht im März auf seine erste Raketenabwehr-Patrouillenfahrt im Mittelmeer.

LUFTPOST

Friedenspolitische Mitteilungen aus der
US-Militärregion Kaiserslautern/Ramstein
LP 034/14 – 24.02.14

Der Zerstörer "USS Donald Cook" bereitet sich auf seine erste Raketenabwehr-Patrouillenfahrt vor

Von Steven Beardsley
STARS AND STRIPES, 17.02.14

(<http://www.stripes.com/news/europe/uss.-donald-cook-prepares-for-first-ballistic-missile-defense-patrol-1.268159>)

ROTA, Spanien – Nachdem das Aufsehen, das seine Ankunft erregt hat, abgeklungen ist, bereitet sich der Lenkwaffenzerstörer "USS Donald Cook" darauf vor, irgendwann im nächsten Monat zu seiner ersten Patrouillenfahrt im Rahmen der Raketenabwehr aufzubrechen (weitere Infos dazu unter http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_13/LP02314_090214.pdf).

Der Zerstörer der Arleigh-Burke-Klasse (s. <http://de.wikipedia.org/wiki/Arleigh-Burke-Klasse>), der kürzlich aus Norfolk nach Rota in Spanien auslief und jetzt vor dieser Navy-Basis in Südspanien vor Anker liegt, und seiner Mannschaft waren letzte Woche von offiziellen Vertretern Spaniens und der USA, darunter auch US-Marineminister Ray Mabus (s. http://de.wikipedia.org/wiki/Ray_Mabus), empfangen worden; an einem ruhigen Feiertagsmorgen, während sich die meisten seiner Matrosen an Land befanden, äußerte sich Cmdr. (Korvettenkapitän) Scott A. Jones, der Kommandant der "USS Donald Cook", über die Ankunft und zum Auftrag seines Schiffes.



Cmdr. Scott A. Jones auf der "USS Donald Cook", vorne links Abschusssilos für Abfangraketen SM-3, dahinter Starter für Harpoon-Antischiffsraketen
(Foto: Steven Beardsley / S & S)

"Zur Begrüßung habe ich unzählige Visitenkarten bekommen," sagte Jones. "Ich habe meiner Frau gesagt, dass ich zur Zeit wohl der begehrteste Mann in ganz Rota bin."

Die "USS Donald Cook" ist der erste von vier US-Zerstörern, die im Lauf der nächsten beiden Jahre nach Rota verlegt werden; jeder von ihnen ist mit dem Aegis-Radarsystem (s. <http://de.wikipedia.org/wiki/Aegis-Kampfsystem>) und Raketen des Typs SM-3 (s. http://de.wikipedia.org/wiki/Standard_Missile) ausgestattet, die ballistische Mittelstreckenraketen abfangen können. Die vier Schiffe bilden den Kern des Abwehrsystems Phased Adaptive Approach, also des Raketenabwehrschildes (der USA und der NATO) in Europa, zu dem auch eine Radarstation in der Türkei (s. http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_12/LP05412_020312.pdf), ein Befehlszentrum (auf der US-Air Base Ramstein, s. dazu auch http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_12/LP03512_040212.pdf) in Deutschland und bodengestützte Abfangraketen in Rumänien (s. http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_13/LP17013_061113.pdf) und

Polen gehören (s. http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_10/LP00810_070110.pdf , http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_10/LP16110_300710.pdf und http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_10/LP24210_271210.pdf).

Obwohl die USA darauf bestehen, dass ihr Raketenabwehrschild zur Verteidigung gegen gegen Schurkenstaaten wie den Iran dienen soll, hat dessen Entwicklung schwere Differenzen mit Russland verursacht; nach Moskaus Meinung ist der Schild gegen sein eigenes Arsenal von Interkontinentalraketen gerichtet, weil der Iran überhaupt keine ballistischen Raketen hat, die Europa erreichen könnten (s. http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_12/LP07112_310312.pdf und http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_12/LP08212_%20230412.pdf).

Der Operationsmodus der vier Schiffe wird sehr straff sein: Nach einer viermonatigen Patrouillenfahrt werden sie jeweils vier Monate in ihrem Heimathafen Rota liegen. Neben der Raketenabwehr werden sie auch andere Aufgaben für die 6. US-Flotte und die NATO übernehmen – an Manövern teilnehmen, andere Einsätze unterstützen und andere Häfen anlaufen.

Die Ankunft der Schiffe hängt auch mit dem gewachsenen Interesse der USA am Mittelmeer und an Afrika und mit den Krisenherden in Syrien, Ägypten und Nordafrika zusammen, wo sich überall militante Gruppen eingenistet haben.

Das Mittelmeer bleibt das Tor für das US-Engagement im Mittleren Osten und im Persischen Golf, wo die Operationen in Afghanistan und die Spannungen mit dem Iran zu einer stärkeren Präsenz von US-Flugzeugträgergruppen und kleineren US-Schiffsverbänden geführt haben.

Jones wartet auf den Auslaufbefehl zu seiner ersten Patrouillenfahrt. Inzwischen lässt er einfache Wartungsarbeiten an seinem Schiff vornehmen, und seine Unterführer kümmern sich um die Unterbringung der etwa 300 Matrosen des Zerstörers auf der Basis und in der Stadt.

Die Mannschaft der "USS Donald Cook" hat sich und ihr Schiff im letzten Jahr auf den Aufenthalt in Rota (s. http://de.wikipedia.org/wiki/Marinebasis_Rota) vorbereitet, das nördlich von Gibraltar an der Atlantikküste liegt. Im Oktober (2013) hat sie an der Ostküste (der USA) an einer Übung zur Abwehr ballistischer Raketen teilgenommen und mit einer ihrer Boden-Luft-Raketen vom Typ SM-2 eine Zieldrohne abgeschossen. Die Matrosen und ihre Familien trafen auch mit Offiziellen der Basis in Rota zusammen, um alle mit dem Umzug zusammenhängenden Fragen zu klären.

Jones sagte, einige Besatzungsmitglieder hätten (vor der Verlegung) ausgemustert werden müssen: Alleinerziehende, auf zwei Einkommen angewiesene Elternteile und Matrosen mit chronischen medizinischen Problemen. Es sei ihm gelungen, einige der Betroffenen durch Personaltausch auf anderen Schiffen unterzubringen.

Bis jetzt seien etwa ein Dutzend Familien in Spanien eingetroffen, und weitere 50 würden bis Sommer erwartet. Einige Matrosen durften ihre Familien nicht mitbringen, weil sie das Schiff innerhalb eines Jahres verlassen werden. Mit den sie ersetzenden Matrosen würden dann noch weitere Familien eintreffen.

Das Schiff sei rechtzeitig auf seine Aufgaben im Rahmen der Raketenabwehr vorbereitet und auf den neuesten Stand gebracht worden; deshalb brauche es wenig Wartung.

"Die Verlegung ist wegen der auf beiden Seiten des Atlantiks geleisteten guten Arbeit problemlos verlaufen und kann als Erfolg verbucht werden," stellte Jones fest. "Der Präsident hat der Navy den Auftrag dazu erteilt, und die Navy hat ihn umgesetzt."

Die "USS Donald Cook" wurde 1998 in Dienst gestellt und ist nach dem Marineinfanteristen Donald Cook benannt, der in Vietnam in Gefangenschaft geraten war. Sie ist mit dem modernsten Radarsystem der Navy ausgestattet.

Aus ihren vertikalen Startsilos auf dem Vor- und Achterschiff können Abfangraketen der Typen SM-2 und SM-3 und Marschflugkörper vom Typ Tomahawk starten. Eine fünfzöllige Kanone auf dem Vorschiff kann Truppen an Land durch indirekten Beschuss unterstützen. Mit Harpoon-Raketen (s. http://de.wikipedia.org/wiki/AGM-84_Harpoon) können andere Schiffe angegriffen werden

Das Herzstück des Aegis-Radarsystems sind vier große Radarsensoren auf jeder Seite des Schiffs, die anfliegende Flugzeuge und Raketen erfassen und anvisieren können. Die damit gesammelten Informationen werden im Befehlszentrum unter Deck ausgewertet und in die Waffensysteme eingespeist.

Das Aegis-System sollte ursprünglich nur zur Verteidigung gegen Antischiffsraketen dienen, wurde aber zur Abwehr ballistischen Raketen weiterentwickelt; es kann auch Ziele erfassen, die in sehr großer Entfernung gestartet werden und deren Flugbahn teilweise außerhalb der Erdatmosphäre verläuft.

"Das Aegis-System ist die wirksamste Komponente unserer Raketenabwehr. ... Obwohl das ursprünglich nicht beabsichtigt war, kann es überall auf der Welt rund um die Uhr an allen 365 Tagen eines Jahres eingesetzt werden," erläuterte Jones.

Die 6. US-Flotte hatte bisher nur ein Schiff, das Kommandoschiff "USS Mount Whitney" (s. http://de.wikipedia.org/wiki/USS_Mount_Whitney_%28LCC-20%29), dauerhaft in ihrem Operationsgebiet stationiert. (Weiter Infos zu den Operationsgebieten der 6 US-Flotten s. unter http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_13/LP03314_230214.pdf) Die Ankunft der "USS Donald Cook" und drei weiterer Lenkwaffenzerstörer kennzeichnen einen Sprung in der Dauerpräsenz und der Operationsreichweite der US-Navy im Mittelmeer und im Atlantik.

"Wir werden sicher die meiste Zeit im Mittelmeer kreuzen, weil wir von dort aus die Abwehr auf Europa gerichteter ballistischer Raketen am besten unterstützen können," fügte Jones hinzu. "Wir werden aber ganz sicher auch im Atlantik patrouillieren – bis nach Großbritannien und in die Ostsee."

(Wir haben den Artikel, der ein weiterer Beleg für die von den USA und der NATO provozierte Zuspitzung des Konflikts mit Russland ist, komplett übersetzt und mit Ergänzungen und Links und Hervorhebungen versehen. Anschließend drucken wir den Originaltext ab.)



USS Donald Cook prepares for first ballistic missile defense patrol

By Steven Beardsley / Published: February 17, 2014

ROTA, Spain — The fanfare of its arrival has passed, and the USS Donald Cook is prepa-

ring to make its first patrol in support of Europe's ballistic missile defense patrol sometime in the next month.

On a quiet, holiday morning when most of his sailors were away, Cmdr. Scott A. Jones, commanding officer of the Arleigh Burke-class destroyer now anchored at this Navy base in southern Spain, spoke about the Cook's mission and the recent move from Norfolk to Rota, where the crew was welcomed last week by Spanish and U.S. dignitaries, including Navy Secretary Ray Mabus.

"I've got a million-and-one business cards," Jones said. "I'm Rota's latest social butterfly, as I told my wife."

The Cook is the first of four American destroyers to move to Rota over the next two years, each equipped with Aegis radar system and SM-3 missiles capable of intercepting medium-range ballistic missiles. Together the ships will form the centerpiece of Europe's Phased Adaptive Approach program, a missile shield with radar in Turkey, a command element in Germany, and ground-based interceptors in Romania and Poland.

Although the U.S. insists the system is meant to provide a defense against rogue states such as Iran, its development has caused a major rift with Russia, which says the shield is aimed against its own nuclear missile arsenal. Moscow has argued that Iran has no ballistic missiles capable of reaching Europe.

The pace of operations for each ship will be high, with a cycle of four months on patrol and four at pier. Aside from missile defense, the ships will perform tasks for the Navy's Sixth Fleet and NATO, from exercises to mission support and port calls.

The arrival of the ships coincides with increased U.S. interest in the Mediterranean and Africa, where an area of instability ranges from Syria down to Egypt and across much of northern Africa, parts of which have become havens for militant groups.

The Mediterranean also remains the gateway for U.S. deployments to the Middle East and the Persian Gulf, where operations in Afghanistan and tensions with Iran have led to increased tours by carrier groups and smaller craft.

Jones is awaiting the tasking for his first patrol. In the meantime, the ship is undergoing light maintenance, and crew leaders are focused on situating the Cook's roughly 300 sailors on the base and in town.

The Cook's crew has spent the last year preparing sailor and ship for their new home in Rota, a base just north of Gibraltar on the Atlantic coast. They participated in a ballistic missile defense exercise off the East Coast, and in October they fired their SM-2 surface-to-air missiles to destroy a target drone. They also met with Rota base officials to talk about the move process, and they interviewed families.

A few crew members were forced to leave the ship. Single parents, families dependent on two incomes and some with chronic medical issues were among those weeded out, Jones said. He was able to swap some crew members by "deck-crossing" with other ships, or trading similarly qualified sailors.

About a dozen families have arrived in Spain so far, Jones said, with another 50 slated to come in the summer. Other sailors are ineligible to bring families because they will leave the ship within a year. The arrival of their replacements will bring even more families to the area, Jones said.

The ship's needs are generally light, Jones said, because of early planning and a broad push at the highest level to meet timelines for the shield.

"This transition has been so smooth because of the work done on both sides of the Atlantic to make this a success," he said. "The president tasked the Navy to do this, and the Navy made it happen."

Commissioned in 1998 and named for a Marine captured in Vietnam, the Donald Cook is a floating arsenal that boasts the Navy's most advanced radar system.

Vertical launch systems at the fore and aft can fire SM-2 missiles, SM-3 interceptors and Tomahawk cruise missiles. A five-inch gun at the front can provide indirect fire to support troops on land. The Harpoon missile system can target other ships.

At the heart of the Aegis system are four large radar sensors on each side of the ship, which are used to track and target aircraft and incoming missiles. Information is fed into the Command Information Center below deck, where weapons systems are controlled and monitored.

Originally developed to defend against anti-ship missiles, the system was adapted for ballistic missile defense, in which targets are fired from extreme distances and sometimes leave earth's atmosphere as part of their trajectory.

"This is the most capable component of national missile defense...It is deployed around the world on station 24-7, 365, for a capability that was never originally conceived of," he said.

Sixth Fleet previously had one ship permanently stationed in its waters, the command ship Mount Whitney. The Cook's arrival —and the impending arrival of the three other ships — mark a leap in the Navy's organic capabilities in the Mediterranean and Atlantic, as well its reach.

"Certainly the Mediterranean will be our primary focus, since that's where we're best able to support the ballistic missile defense of Europe from," he said. "But certainly, there's opportunity to go up into the Atlantic, up to the UK, to the Baltic."

www.luftpost-kl.de

VISDP: Wolfgang Jung, Assenmacherstr. 28, 67659 Kaiserslautern